

	<p>AHPGS – Geschäftsstelle Sedanstr. 22 D-79098 Freiburg</p> <p>Telefon: +49 (0)761 / 208-533-0 Telefax: +49 (0)761 / 208-533-16 E-mail: <a href="mailto:ahpgs@ahpgs.de">ahpgs@ahpgs.de</a> Home: <a href="http://www.ahpgs.de">www.ahpgs.de</a></p>
Fach	Soziale Gerontologie (weiterbildend)
Abschluss	Master of Arts (M.A.)
Studiendauer	5 Semester
Studienform	Teilzeitstudium (berufsbegleitende Studienform)
Hochschule	Hochschule Zittau/Görlitz (FH)
Fakultät/Fachbereich	Fachbereich Sozialwesen
Kontaktperson	Herr Prof. Dr. Norbert Zillich
Telefon	03581/ 4828-121/-122
Fax	03581/ 4828- 199
E-Mail	<a href="mailto:n.zillich@hs-zigr.de">n.zillich@hs-zigr.de</a>
Akkreditiert durch	AHPGS e.V. – Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales
Datum der Akkreditierung	16. 02.2006
Dauer der Akkreditierung	30.09.2012
Auflagen	<p>- Im Interesse einer angemessenen fachlichen Expertise ist zu gewährleisten, dass eine Professur oder ein entsprechend dominiertes Fachgebiet "Soziale Gerontologie" an der Hochschule Zittau/Görlitz mit einer einschlägig ausgewiesenen Person besetzt wird.</p> <p>Die erste Auflage wurde in der Sitzung der Akkreditierungskommission vom 01. Juni 2006 als erfüllt bewertet.</p>
Profil des Studiengangs	<p>Der am Standort Görlitz angebotene Master-Studiengang „Soziale Gerontologie“ ist ein entgeltpflichtiger Studiengang mit einer Regelstudienzeit von 5 Teilzeitsemestern. Das Studienprogramm, das einschließlich der Masterarbeit 11 Module umfasst, wird in der Form eines berufsbegleitenden Studiums angeboten. Es schließt mit dem Hochschulgrad „Master of Arts“ (M.A.) ab. Der Studiengang beginnt frühestens erstmals im Wintersemester 2007/2008. Er wird bei einem zweijährigen Aufnahmezyklus jeweils zum Wintersemester für 30 Studierende angeboten.</p> <p>Das Master-Studium umfasst 90 Credits nach ECTS (European Credit System) und beinhaltet einen studentischen workload von 2.700 Stunden. Die Präsenzveranstaltungen sind in Blockform organisiert und finden überwiegend an Wochenenden statt, um für die Studierenden eine Vereinbarkeit von Studium und Beruf zu gewährleisten.</p> <p>Der Studiengang hat ein stärker anwendungsorientiertes Profil und qualifiziert Studierende auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und wissenschaftlicher Methoden zur Ausübung von eigenverantwortlichen Aufgaben in der gerontologischen Berufspraxis und Forschung. Das Studium knüpft an den beruflichen Erfahrungen der Studierenden in gerontologischen Arbeitsfeldern an und erweitert diese um den Erwerb von sowohl fachspezifischen als auch fachunabhängigen Kompetenzen. Das Lehrangebot im Studium fußt auf einer Betrachtungsweise der Gerontologie als</p>

	<p>einer integrativ-multidisziplinären Querschnittswissenschaft mit einem primär sozialarbeitswissenschaftlichen Zugang. Zum Master-Studium Soziale Gerontologie werden Studierende zugelassen, die über einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss (Bachelor/Diplom) und berufliche Vorerfahrungen im Bereich der Altenarbeit/Altenhilfe oder angrenzenden Berufsfeldern im Umfang von mindestens zwei Jahren verfügen.</p>
<p>Zusammenfassende Bewertung durch die Agentur</p>	<p>Die Gutachtergruppe begrüßt das Konzept des Studiengangs und befürwortet seine Einrichtung mit Auflagen. Die vorgelegte Studiengangskonzeption entspricht den Vorgaben des Bolognaprozesses.</p> <p>Die Gutachtergruppe bewertet positiv, dass der Fachbereich Sozialwesen regelmäßig ein engagiertes Qualitätssicherungsmanagement durch Evaluationen der Lehre praktiziert, welches auch für den neu zu akkreditierenden Studiengang realisiert werden soll.</p> <p>Mit einer Aufnahme von 30 Studierenden pro Kohorte soll der Weiterbildungsstudiengang „Soziale Gerontologie“ frühestens zum Wintersemester 2007/08 eingerichtet werden. Insbesondere Studierbarkeit, aber auch die Nachfrage nach Absolventinnen/Absolventen erscheinen der Gutachtergruppe gesichert.</p> <p>Das Studienangebot entspricht in seiner formalen Struktur und in seiner inhaltlichen Ausrichtung relevanten derzeit als bewährt eingeschätzten und erfolgreich praktizierten wie auch zukunftsweisenden gerontologischen Studiengangprofilen anderer Hochschulen. Es weist gleichzeitig eine notwendige und sinnvolle Spezifizierung auf die Besonderheiten der regionalen Lage (Drei-Länder-Eck Deutschland-Polen-Tschechien und ländliche Region) auf. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieses Angebot dem Bedarf an gerontologischer Qualifizierung an Hochschulen der Region entspricht und auch für regionalübergreifend Studierende durchaus attraktiv sein dürfte.</p> <p>Aus Sicht der Gutachtergruppe sollte jedoch der Aufbau und die Pflege entsprechender Praxiskontakte zu relevanten sozialen Diensten (auch Betrieben, Kliniken) verstärkt werden, um dadurch einerseits Studieninhalte zu qualifizieren und andererseits auch das Potential der am Studiengang Interessierten zu erhöhen. In diesem Zusammenhang ist auch eine gezielte und nachhaltige Kooperation mit anderen Hochschulstandorten, an denen Gerontologie-Studiengänge angeboten werden oder gerontologische Forschung und Praxis stattfinden, zu denken. Gleichzeitig ist regelmäßig auf die Einbindung fachlich einschlägiger Lehrbeauftragter aus Wissenschaft und Praxis der Gerontologie und Altenhilfe zu achten.</p> <p>Die im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens geprüften Voraussetzungen hinsichtlich des Zugangs zum höheren Dienst (gemäß Beschluss der IMK vom 6. Juli 2002 und der KMK vom 24. Mai 2002) sind gegeben. Das Sächsische Staatsministerium des Innern hat mit Schreiben vom 27. Juni 2006 bestätigt, dass der erfolgreiche Abschluss des Master-Studiengangs den Zugang zu den Laufbahnen des höheren Dienstes eröffnet.</p>

Web-Seite	<a href="http://www.hs-zigr.de/sozialwesen/">www.hs-zigr.de/sozialwesen/</a>
Weitere Informationen	Zusätzliche Angaben zu diesem Studiengang finden Sie im Hochschulkompass der HRK.